Landeshauptstadt München

Stadtbezirk 15, Trudering-Riem



Die heutige Bürgerversammlung wird geleitet von
Stadtrat Sebastian Schall

Diese Präsentation finden Sie auch unter
www.muenchen.de/buergerversammlung.

Landeshauptstadt
München

München – eine dynamische Stadt

Einwohnerzahlen in München (gesamt):

- Januar 2016 1,54 Millionen
- **Januar 2026 1,60 Millionen**
- Prognose 2045 1,83 Millionen



Einwohnerzahlen im Stadtbezirk 15:

- Januar 2016 71.448
- **Januar 2026 76.746**
- Prognose 2045 rund 109.000



Die Landeshauptstadt München wächst:

In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Einwohner*innen in München um 61.000 von rund 1,54 Millionen auf 1,60 Millionen (Stand Januar 2026) gestiegen. In anderen Worten: München ist in dieser Zeit annähernd um die Größe von Rosenheim gewachsen.

Die städtische Prognose geht davon aus, dass das Wachstum weitergeht. Zukünftig wird die Einwohnerzahl voraussichtlich um durchschnittlich 0,63 Prozent pro Jahr zunehmen.

Im Jahr 2045 werden in München voraussichtlich 1,83 Millionen Menschen leben (Stand zum Jahresende).

Das Bevölkerungswachstum liegt zum einen an Geburtenüberschüssen und zum anderen an der Zuwanderung. Diese hat vielfältige Gründe und wird auch von politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst.

Wie sieht die Entwicklung im Stadtbezirk 15 aus?

Der Stadtbezirk Trudering-Riem hatte im Januar 2026 etwa 76.000 Einwohner*innen, über 5.000 mehr als noch vor zehn Jahren.
Die Zahl der Einwohner*innen soll laut Prognose bis 2045 auf rund 109.000 zunehmen.

Landeshauptstadt
München

München wächst und die Stadt investiert - auch in schwierigen Zeiten









Landeshauptstadt
München

-- Erklärtext zu Münchens Wachstum / Mehrjahres-investitionsprogramm (Folie 3) --

Trotz angespannter finanzieller Rahmenbedingungen investiert die Landeshauptstadt München weiterhin gezielt in ihre Zukunft. Das Gesamtvolumen des MIP beträgt in dem Programmzeitraum 2025 – 2029 zum Stand 10. Februar 2026 12,94 Mrd. Euro.

Das Gesamtvolumen verteilt sich dabei auf folgende wesentliche Aufgabenschwerpunkte:

• **Wohnen:** Die Stadt versucht, das Wachstum verantwortungsbewusst durch eine zukunftsweisende Stadtentwicklungsplanung
zu managen und unternimmt große Anstrengungen, um bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.
Im Rahmen des aktuellen Mehrjahresinvestitionsprogramms (MIP) 2025–2029 sind **1,516 Milliarden Euro für den Wohnungsbau** (inkl. WIM) eingeplant.
• **Mobilität:** Damit alle Menschen auch morgen mobil sein können und die Verkehrswende vorangeht, baut die Stadt den öffentlichen Nahverkehr weiter aus. Im MIP 2025–2029 sind **für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) 1,975 Milliarden Euro** vorgesehen.
• **Schulen und Kinderbetreuung**: Im aktuellen MIP 2025–2029 hat die Stadt 3,752 Milliarden Euro für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen eingeplant.
• **Klimaschutz**: Die geplanten Investitionen für Klima- und Umweltschutz liegen im MIP-Zeitraum 2025–2029 bei **438 Millionen Euro**.
• **Kultur:** Kultureinrichtungen sind im MIP mit **291 Millionen Euro** veranschlagt.

Ein wesentlicher Teil der dafür notwendigen Mittel stammt aus der Aufnahme von Fremdkapital. Für 2026 plant die Stadt Kreditaufnahmen in Höhe von 2,643 Milliarden Euro. Angesichts der steigenden Verschuldung hat der Stadtrat investive Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen. Ziel ist es, das Investitionsprogramm langfristig finanziell tragfähig auszurichten und eine generationengerechte Haushaltsführung sicherzustellen.
Zudem hat der Stadtrat das Ziel beschlossen, die investiven Auszahlungen von aktuell über 3 Mrd. Euro im Jahr 2029 auf 1,5 Mrd. Euro zu reduzieren, um den Verschuldungspfad zu verlassen. Die aktuelle Nettoneuverschuldung beträgt 2,2 Mrd. Euro und soll planmäßig bis 2029 auf 869 Mio. Euro sinken. Dies ist insbesondere erforderlich, da im Jahr 2029 allein für Zinsen und Tilgung voraussichtlich 742 Mio. Euro aufgewendet werden müssen. Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit soll zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auf 1 Mrd. Euro stabilisiert werden.

Landeshauptstadt
München

Die Stadt schafft bezahlbare Wohnungen

Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, gehört zu den zentralen Anliegen der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum

- Baurecht schaffen und Wohnungen bauen
- Konzeptioneller Mietwohnungsbau
- Stärkung von Wohnungsbaugenossenschaften
- Unterstützung durch Förderprogramme wie dem „München Modell“



Landeshauptstadt München

Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, ist eine zentrale Herausforderung der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

- Die städtische Münchner Wohnen verfügt über einen **Bestand von rund 71.000 eigenen Wohneinheiten**. Fast jeder zehnte Münchner wohnt in einer Wohnung der Münchner Wohnen.
  Zahlreiche Projekte sind zudem in Planung und/oder im Bau, u.a. Neufreimann - rund 5.000 Wohnungen, Schleißheimerstr. 450-452 - Neubau von 131 Wohnungen, Milbertshofen - Wohngebäude mit 25 Wohneinheiten, Plinganser-/Karwendelstraße - 190 Neubauwohnungen, Gewerbeeinheit und Kindertagesstätte.

- Der Bau von preisgedämpften, freifinanzierten Mietwohnungen für Haushalte, deren Einkommen oberhalb der Einkommensgrenzen der Wohnraumförderprogramme liegen, wird durch den Konzeptionellen Mietwohnungsbau gefördert.

- Die Stadt stärkt **Wohnungsbaugenossenschaften und genossenschaftsähnliche Wohnprojekte**, indem sie ihnen städtische Grundstücke zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung stellt.

- Die Stadt unterstützt das Anliegen, Wohnungen mit tragbaren Mieten zu finden. Sie tut das mit verschiedenen Förderprogrammen, wie zum Beispiel dem „München Modell“ für Mieter*innen oder für oder für Genossenschaftsmitglieder.
  Gefördert werden auch **Wohnungen für Auszubildende** und das **Seniorenwohnen**.

Landeshauptstadt
München

Die Stadt erhält bezahlbare Wohnungen

Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Aufgabe der Münchner Wohnungspolitik.



Maßnahmen zum Erhalt von günstigem Wohnraum:

- Die städtische Wohnbaugesellschaft Münchner Wohnen hat rund 71.000 eigene Wohnungen.

- Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Bestandssicherung (u.a. Verbot und Überwachung von Zweckentfremdung von Wohnraum, Mietberatung und Erlass von Erhaltungssatzungen)

- Initiative zur Stärkung des gemeindlichen Vorkaufsrechts

- Direktankäufe sowie Ankäufe im Rahmen von Kooperationen mit privaten Partnern (schlüsselfertiger Ankauf) getätigt werden.

Landeshauptstadt München

Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Herausforderung der Wohnungspolitik.

Im Gegensatz zu anderen deutschen Städten und Ländern hat die Stadt München ihre Wohnungsbaugesellschaft (Münchner Wohnen) nicht verkauft und verfügt damit über ein wichtiges Regulativ am Wohnungsmarkt. Die Münchner Wohnen, die über rund 71.000 eigene Wohnungen verfügt, bietet dauerhaft günstige Wohnungen an.

- **Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Bestandssicherung**: Dazu gehören das Verbot und die Überwachung von Zweckentfremdung von Wohnraum, die Mietberatung und vor allem der **Erlass von Erhaltungssatzungen**, die die Verdrängung von Mieter*innen durch Luxussanierungen verhindern soll. In Erhaltungssatzungsgebieten müssen geplante Modernisierungen von der Stadt zusätzlich genehmigt werden.
  Aktuell existieren insgesamt 36 rechtskräftige Erhaltungssatzungsgebiete, in denen etwa 340.500 Einwohner*innen leben (Stand: September 2026).
  Im Stadtbezirk 15 gibt es momentan kein Erhaltungssatzungsgebiet. In Erhaltungssatzungsgebieten besteht mit dem sogenannten Umwandlungsvorbehalt eine Genehmigungspflicht für die Begründung von Wohnungseigentum oder Teileigentum. Anträge werden vom Sozialreferat geprüft und nur unter engen Voraussetzungen bewilligt.

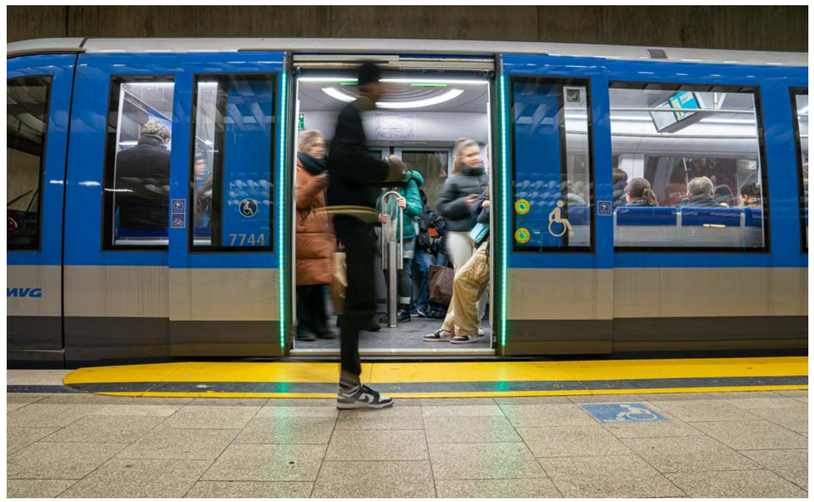
- Zusammen mit Berlin und Hamburg hat München eine **Initiative zur Stärkung des gemeindlichen Vorkaufsrechts** gestartet. Mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im November 2021 wurde das Vorkaufsrecht untersagt, weshalb die Landeshauptstadt München eine gesetzliche Neuregelung initiieren will.

- Außerdem konnten **Direktankäufe** sowie Ankäufe im Rahmen von Kooperationen mit privaten Partnern (schlüsselfertiger Ankauf) getätigt werden.

Landeshauptstadt
München

Mobilität - zentrales Anliegen einer wachsenden Stadt

Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs



Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur



Baustellenmanagement



Schulwegsicherheit & Verkehrsberuhigung



Landeshauptstadt München

Mobilität ist eines der zentralen Themen einer wachsenden Stadt

Das Thema Mobilität geht alle an, die in der Stadt unterwegs sind. Gleichzeitig dienen Straßen nicht nur dem Verkehr, sie sind auch wichtige öffentliche Räume. Neben der **Erreichbarkeit** strebt die Stadt deshalb zugleich eine höhere **Aufenthaltsqualität** an. Die Sicherung von Lebensqualität und Allgemeinwohl ist auch in der „Mobilitätsstrategie 2035“ verankert, die der Stadtrat beschlossen hat.

Das sind die **Schwerpunktthemen** im Bereich Mobilität:

- Der **Öffentliche Nahverkehr** wird ausgebaut, u.a. wird die Tram-Westtangente gebaut und die U5 nach Pasing verlängert.

- Für **Fußgänger*innen und Radfahrer*innen** soll es mehr Platz geben, zum Beispiel wurden 2025 Baumaßnahmen in der Rheinstraße und der Lindwurmstraße abgeschlossen. 2026 starteten unter anderem Baumaßnahmen in der Boschetsrieder Straße.

- **Baustellen** sollen besser geplant und gesteuert werden, die Bürger*innen sollen besser über die Baumaßnahmen informiert werden.

- **Schulwege** sollen so sicher wie möglich gestaltet werden und in der Altstadt soll mehr Verkehrsberuhigung für mehr Sicherheit sorgen.

Veränderungen bergen viele Chancen für die Entwicklung unserer Stadt. Manche stehen den Neuerungen eher kritisch gegenüber, anderen kann es gar nicht schnell genug gehen.
Die Stadtverwaltung arbeitet daran, die Stadt fit für die Zukunft zu machen, und wird immer bestrebt sein, die verschiedenen **Interessenslagen gegeneinander abzuwägen** und Lösungen zu erarbeiten, die dem **Allgemeinwohl** dienen.

Landeshauptstadt
München

Projekte im Stadtbezirk 15, Trudering-Riem

Was ist passiert?

Einrichtung der ersten beiden Schulstraßen in München für eine erhöhte Schulwegsicherheit:
Grundschule an der Forellenstraße und Grundschule an der Lehrer-Wirth-Straße

Zahlreiche Fahrbahnsanierungen
(u.a. Emplstraße, Halfinger Straße, Kreillerstraße, Rappenweg, Truderinger Straße, Wasserburger Landstraße)

Was ist in Vorbereitung?

Voranschreitende Umgestaltung des Willy-Brandt-Platzes (Abschluss voraussichtlich Frühjahr 2028), u.a.:
- Verbesserung der Barrierefreiheit (Wegeführung, Querung)
- Baumpflanzungen und Grünflächen
- Brunnenfläche mit Wasserfontänen

Ausbau der Shared-Mobility-Infrastruktur:
Einrichtung von vier Mobilitätspunkten sowie weiteren Carsharing-Stellplätzen und Abstellflächen für Mikromobilität (z.B. E-Tretroller)

Landeshauptstadt München

Auf dieser Folie sehen Sie eine exemplarische Auswahl an Maßnahmen, die im Stadtbezirk seit der letzten Bürgerversammlung umgesetzt wurden bzw. in Zukunft umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den dargestellten **Maßnahmen** wurden einige weitere Maßnahmen umgesetzt bzw. sind in Planung:

Umgesetzt/ in Umsetzung:

- Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit
  - Markgrafenstraße: Haltverbot-Erweiterung zur Absicherung des Verkehrshelferübergangs vor der Grundschule (bessere Sichtachsen)
  - Friedenspromenade (Einmündung Markgrafenstraße, am Truderinger Gymnasium): Roteinfärbung der Radfurt sowie absolutes Haltverbot an der Tiefgaragen-Einfahrt zur Unterbindung von haltenden Elterntaxis
- Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs in der Erich-Giese-Straße
- Mehr Rad im Viertel (Mai 2026): Radl-Check, Radlfest und Radtour im Viertel, mobile Fahrradwerkstatt

Geplant:

- Beginn der Umbauarbeiten in der Friedenspromenade: Verbreiterung bzw. höhengleiche Führung des gemeinsamen Geh- und Radwegs

Landeshauptstadt
München

Bildungsbauoffensive München



- Die Stadt stemmt mit insgesamt 8,7 Mrd. Euro **die größte kommunale Bildungsbauoffensive** in Deutschland.

- Seit 2016 wurden **insgesamt sechs Schulbauprogramme mit über 110 Schulbauprojekten** und einem Finanzvolumen von 8,2 Mrd. Euro beschlossen.



Schule in Zahlen:
rund 168.000 Schüler*innen im Schuljahr 2026/27, davon ca. 12.700 Kinder, die die 1. Klasse besuchen.

Mehr erfahren? **muenchen.de/bildungsbauoffensive**

BILDUNGSBAU OFFENSIVE MÜNCHEN

Landeshauptstadt
München

Bildungsbauoffensive

Die dynamische Stadtentwicklung macht auch weiterhin eine Ausweitung der Bildungsinfrastruktur nötig, um die Versorgung mit ausreichend Schul- und Kitaplätzen zu gewährleisten.
Mit **bisher sechs Schulbauprogrammen** stemmt die Landeshauptstadt München die **deutschlandweit größte kommunale Bildungsbauoffensive**. Seit 2016 hat die Stadt in **über 110 Schulbauprojekte mit einem Gesamtvolumen von 8,2 Milliarden Euro** investiert.

Das im Dezember 2024 beschlossene 6. Schulbauprogramm umfasst konkret sechs Schulbaumaßnahmen. Es entstehen 3.000 Schulplätze. Hinzu kommen sechs neue Sporthalleneinheiten. Schließlich wird auch die Sportinfrastruktur bei jedem Schulneubau mitgeplant. Überall, wo es baulich und planerisch möglich ist, werden Zweifach- und Dreifach-Sporthallen gebaut. Zusätzlich hat der Stadtrat ein eigenes Sportbauprogramm verabschiedet, das die Erneuerung und Erweiterung von Freisportflächen und die Förderung von Großprojekten und Vereinsbaumaßnahmen umfasst.

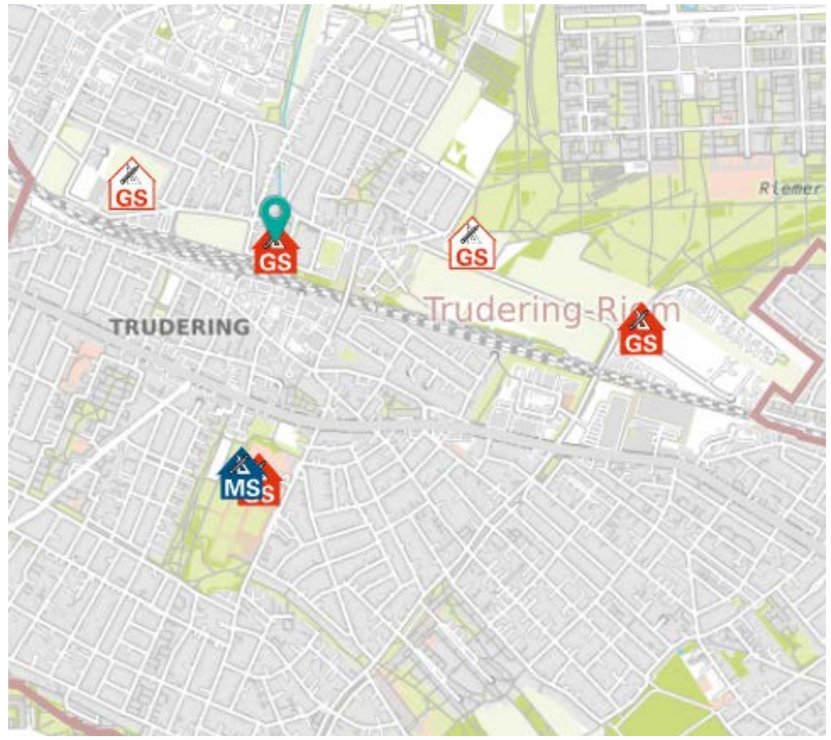
Mit dem Maßnahmenbeschluss vom 17. Dezember **2025 wurden drei neue Schulbaumaßnahmen** zur Aufnahme in das bestehende 6. Schulbauprogramm **beschlossen**.

Landeshauptstadt
München

Bildungsbauoffensive im Stadtbezirk 15
– zukünftige Maßnahmen –

Schulen

- Am Mitterfeld, Grundschule, Mensa, Sporthalle
- Heltauer Straße, Grundschule
- Feldbergstr. 85, Grund- und Mittelschule
- Lehrer-Götz-Weg 21, Grundschule



Mehr erfahren?
muenchen.de/schulbaukarte

Landeshauptstadt
München

Zukünftige Maßnahmen - Städtischer Schul- und Kitabau

Schulen

- Am Mitterfeld, Neubau 6-zügige Grundschule, Mensa, 3-fach Sporthalle
- Heltauer Straße, Neubau Grundschule (noch nicht in Planung, zukünftige Maßnahmen)
- Feldbergstr. 85, Grund- und Mittelschule
- Lehrer-Götz-Weg 21, Grundschule

NEU: Alle Infos zu Schulbaumaßnahmen finden Sie auf der digitalen Schulbaukarte unter muenchen.de/schulbaukarte

Landeshauptstadt
München

Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele

28. Mai 2025
Der Stadtrat stimmt einer Bewerbung um Olympische Sommerspiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 zu.

26. Oktober 2025
Bei einem Bürgerentscheid sprechen sich 66,4 Prozent der Münchner*innen für eine Bewerbung aus.

26. September 2026
Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) entscheidet, dass München der deutsche Bewerber um Olympia wird.

März 2027
Das IOC entscheidet, welche Bewerber in die nächste Phase des Bewerbungsprozesses für Spiele im Jahr 2036 einziehen.

Dezember 2028
Das IOC legt fest, welche Bewerber in die Endauswahl kommen.

Juli 2029
Das IOC entscheidet, wo die Spiele 2036 stattfinden.

Nachhaltigkeit und kurze Wege

Das Konzept der Münchner Olympiabewerbung lebt den „One Village-Gedanken“ und damit den Gedanken der kurzen Wege: 92 Prozent der Sportstätten befinden sich im Radius von 16 Kilometern vom Olympischen Dorf entfernt.

Investitionen in die Stadtentwicklung

Olympische Spiele ermöglichen wichtige Stadt-Entwicklungsprojekte (z.B. Olympisches Dorf, ÖPNV) in Milliardenhöhe, die ansonsten gar nicht oder erst viel später realisierbar wären. Denn der Freistaat Bayern und der Bund unterstützen die Spiele auch finanziell.

Die Kosten für Olympia

Schafft es München in die Endrunde, fallen bis 2029 nach grober Schätzung Bewerbungskosten von rund 15 bis 20 Millionen Euro an, die anteilig von allen Beteiligten der noch zu gründenden Bewerbungsgesellschaft aufgebracht werden müssen. Die Event- und Durchführungskosten der Spiele werden auf etwa 5 Milliarden Euro geschätzt, die durch Einnahmen wie Ticketverkäufe, Sponsoring und den Beitrag des IOC refinanziert werden sollen.

MÜNCHEN
20XX

-- Erklärtext zu Olympiabewerbung (Folie 10) --

Landeshauptstadt München

Der Fahrplan für Olympia

28. Mai 2025
Der Stadtrat stimmt einer Bewerbung Münchens um Olympische und Paralympische Sommerspiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 zu.
26. Oktober 2025
Bei einem Bürgerentscheid sprechen sich 66,4 Prozent der Münchner*innen für eine Bewerbung aus.
26. September 2026
Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) entscheidet auf seiner Außerordentlichen Mitgliederversammlung, dass München der deutsche Bewerber um Olympia wird. Mit Eintritt in die internationale Bewerbungsphase beginnen Landeshauptstadt, Bund, Freistaat und DOSB damit, Strukturen und Finanzierungsgrundlagen zu schaffen. Ab November wird bei der Stadtspitze eine Stabsstelle Olympia 20XX eingerichtet.
März 2027
Das Internationale Olympische Komitee (IOC) entscheidet, welche Bewerber in die nächste Phase des Bewerbungsprozesses einziehen, den „Strategischen Dialog".
Dezember 2028
Das Internationale Olympische Komitee (IOC) legt fest, welche Bewerber in die Endauswahl kommen.
Juli 2029
Das Internationale Olympische Komitee (IOC) entscheidet, wo die Spiele 2036 stattfinden.

Nachhaltigkeit und kurze Wege
Das Konzept der Münchner Olympiabewerbung lebt den „One Village-Gedanken" und damit den Gedanken der kurzen Wege: 92 Prozent der Sportstätten befinden sich im Radius von 16 Kilometern vom Olympischen Dorf entfernt.
Weitere Wettkampforte sind u.a. Kiel (Segelsport), Stuttgart, Nürnberg und Augsburg (alle Fußball) sowie mehrere Städte und Gemeinden im Münchner Umland.

Investitionen in die Stadtentwicklung
Olympische und Paralympische Spiele ermöglichen wichtige Stadt-Entwicklungsprojekte in Milliardenhöhe, die ansonsten gar nicht oder erst viel später realisierbar wären. Denn der Freistaat Bayern und der Bund unterstützen die Spiele auch finanziell.
- Olympisches Dorf mit 3.500 bis 5.000 neuen Wohnungen
- Ausbau der ÖPNV-Verkehrsinfrastruktur
- Neue Radschnellverbindungen
- Renaturierung von Gewässerläufen usw.

Die Kosten für Olympia
Schafft es München in die Endrunde, fallen bis 2029 nach grober Schätzung Bewerbungskosten von rund 15 bis 20 Millionen Euro an, die anteilig von allen Beteiligten der noch zu gründenden Bewerbungsgesellschaft aufgebracht werden müssen. Die Event- und Durchführungskosten der Spiele werden auf etwa 5 Milliarden Euro geschätzt, die durch Einnahmen wie Ticketverkäufe, Sponsoring und den Beitrag des IOC refinanziert werden sollen.

Landeshauptstadt
München

Das Klimaziel der Stadt München



München wird klimaneutral bis **2035**,

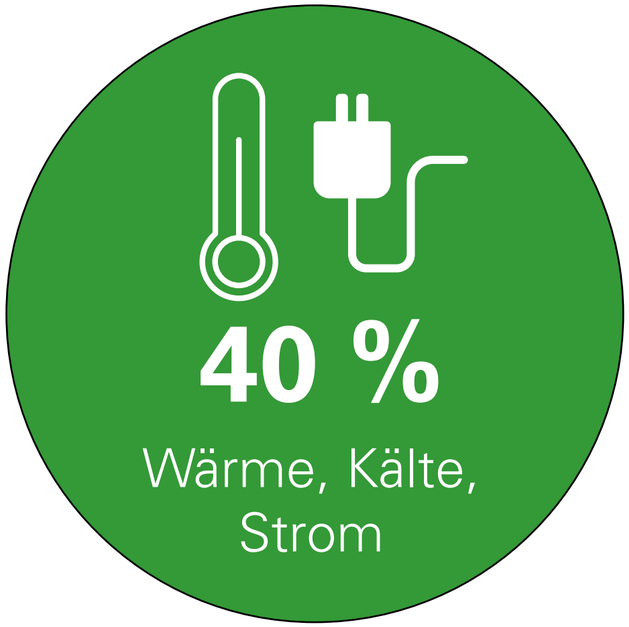
die Stadtverwaltung schon **2030**.

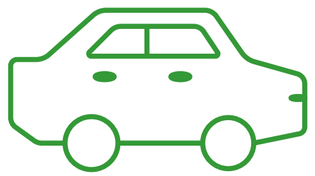
Für Treibhausgas-Emissionen verantwortlich...



40 %

Wirtschaft &
Dienstleistungen





20 %

Verkehr

Das Klimaziel der Stadt München

Die Landeshauptstadt München setzt sich ein Ziel: Sie will bis 2035 klimaneutral werden - und die Stadtverwaltung soll das schon bis 2030 erreichen.

Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen.

Landeshauptstadt
München

Klimaneutralität – Unsere Zukunftsaufgabe

Drei Hebel zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen:

1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Wärme versorgt werden

Die Stadt München unterstützt Gebäudeeigentümer*innen durch kostenfreie, aufsuchende Energieberatung und das städtische Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG).

2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach

München hat sich ein Zubauziel von jährlich 15 Megawattpeak (MWp) gesetzt. 2024 war ein Rekordjahr: Der Zuwachs betrug über 40 MWp.

3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft

Münchner Unternehmen werden von der Stadtverwaltung motiviert und gefördert, sich für die Klimaneutralität 2035 einzusetzen.

In den kommenden Monaten und Jahren wählt die Stadt München nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.

-- Erklärtext zur Klimaneutralität (Folie 12) --

Landeshauptstadt München

1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Energie versorgt werden
Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen. Deshalb ist unser Ziel, die energetischen Sanierungen der Gebäude pro Jahr zu beschleunigen. Um die ambitionierten Ziele besonders auch im Rahmen der Wärmewende zu erreichen, hat das RKU das novellierte Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) entwickelt. Damit sollen Gebäudeeigentümer*innen und Unternehmen zur Sanierung und die ganze Bevölkerung zum Umstieg auf erneuerbare Energien motiviert werden.
Lassen Sie sich als Eigentümer*in gerne ganzheitlich beraten von zertifizierten, unabhängigen Energieberater*innen kostenfrei und individuell direkt vor Ort.

2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach
Die Stromproduktion von erneuerbaren Energien im Stadtgebiet soll bis 2050 einen Anteil von 20 – 25 Prozent des Strombedarfs decken. Für dieses Ziel soll Photovoltaik um mindestens 50 Megawattpeak pro Jahr zwischen 2025 und 2030 ausgebaut werden.

3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft
Die Münchner Wirtschaft profitiert von einer geringeren Abhängigkeit von Rohstoffimporten, der gemeinsamen Entwicklung innovativer kreislauforientierter Geschäftsmodelle und damit einer langfristig gesicherten Wettbewerbsfähigkeit. Das schafft neue Arbeitsplätze und lässt die Wirtschaft qualitativ wachsen. München wird nachhaltiger, klimaneutraler, widerstandsfähiger und attraktiver.

Zur schrittweisen Umsetzung der Klimaneutralität wählt die Stadt München in den kommenden Monaten und Jahren nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.

Landeshauptstadt
München

Die Stadt hilft,

…Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.



- **Hilfen für ältere Menschen**
  In München gibt es 34 Alten- und Service-Zentren, fünf Beratungsstellen sowie einen Sozialdienst.

- **Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen**
  Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Die Stadt hält ein umfangreiches Netz an Hilfsangeboten vor, u.a. Programme wie den München-Pass.



- **Kinder und Jugendliche**
  Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, u.a. durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder Schulsozialarbeit.

-- Erklärtext zu den Sozialen Hilfen, die die Stadt leistet (Folie 13) --

Landeshauptstadt München

Neben den vier Säulen des städtischen Handlungsbedarfes – Wohnen, Mobilität, Klima und Bildung – gibt es weitere Themengebiete, die der Stadt viel abverlangen und für die es große Investitionen bedurfte und bedarf.

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Hilfen für ältere Menschen

- In München gibt es mittlerweile 34 Alten- und Service-Zentren und fünf Beratungsstellen für ältere Menschen sowie einen Sozialdienst speziell für ältere Menschen in den zwölf Sozialbürgerhäusern. Das Konzept der ASZ, das bundesweit einmalig ist, verknüpft präventive und versorgende Angebote.
- Im Vordergrund der Alten- und Service-Zentren stehen die Stärkung und der Erhalt der Selbstständigkeit und Gesundheit, die Unterstützung beim Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung sowie die Vermeidung von Vereinsamung. Sozialpädagogische Fachkräfte beraten, vermitteln Hilfeleistungen, koordinieren Dienste der häuslichen Versorgung oder stellen selbst direkte Versorgungsleistungen im Alltag bereit, z.B. den sozialen Mittagstisch (kostenfrei für Personen mit einem Einkommen bis 1.900 Euro netto, für Selbstzahlende ist das Angebot kostenreduziert.

Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen:

- Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Deshalb setzt sich die Stadt mehr denn je dafür ein, den von Armut betroffenen Menschen mit zusätzlichen Hilfen unter die Arme zu greifen.

Kinder- und Jugendhilfe:

- Die Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, etwa durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder die Schulsozialarbeit.
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Förderung, Erziehung und Bildung junger Menschen. Die Angebote reichen von Mini-München bis zu mobilen Angeboten im Sozialraum.
- Die Ferienangebote des Stadtjugendamtes bieten während der bayerischen Schulferien Ganztagesbetreuung in Form von mehrtägigen Ferienfreizeiten, den eintägigen Erlebnisreisen und den Aktionswochen an. Der Münchner Familienpass schafft ganzjährig Entlastung für Familien.

Landeshauptstadt
München

Die Stadt hilft

Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch die Unterbringung von wohnungslosen Menschen und Geflüchteten.

- **Unterbringung von Geflüchteten**
  Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich mit allen Kräften dafür ein, geflüchtete Menschen unterzubringen und zu versorgen. Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine sind in München knapp 95.000 Menschen angekommen, von denen rund 22.000 in München geblieben und hier gemeldet sind (Stand Februar 2026). Zusätzlich sind in München rund 11.800 nicht-ukrainische Geflüchtete untergebracht.

- **Wohnungslosenhilfe**
  Hilfe bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, Wohnheimen, Mutter-Kind-Einrichtungen, städtischen Clearinghäusern und Pensionen. Stand Nov. 2025 waren 4.884 Personen im städtischen Sofortunterbringungssystem.



-- Erklärtext zu den Sozialen Hilfen, die die Stadt für Geflüchtete leistet (Folie 14) --

Landeshauptstadt München

Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch das Finden und die Vermittlung von Wohnraum für Geflüchtete, genauso wie für alle anderen Wohnungslosen.

Unterbringung von Geflüchteten:

- Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich mit allen Kräften dafür ein, Geflüchtete aus der Ukraine und aus anderen Ländern in der Landeshauptstadt aufzunehmen, unterzubringen und zu versorgen. Seit Kriegsausbruch sind in München knapp 95.000 Menschen angekommen, davon blieben rund 22.000 in München. (Zum Vergleich: In den Jahren 2014 bis 2018 kamen rund 14.700 Asylsuchende in die Stadt, die hier geblieben sind. Weiterverteilt wurden natürlich mehr Menschen, aber die Verteilung erfolgte damals regulär über die Regierung von Oberbayern.) Zusätzlich sind in München rund 11.800 nicht-ukrainische Geflüchtete untergebracht (in städtischen Unterkünften und Unterkünften der Regierung von Oberbayern).

Wohnungslosenhilfe:

- Zuständig für die Wohnungslosenhilfe in Bayern sind die Kommunen, die zusammen mit der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege Hilfeangebote vorhalten. Die Stadt hilft bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, in Wohnheimen, in Mutter-Kind-Einrichtungen, in städtischen Clearinghäusern und in Pensionen von privaten Beherbergungsbetrieben. Zusätzlich gibt es den niederschwelligen Übernachtungsschutz für Menschen, die nicht im regulären Wohnungslosenhilfesystem untergebracht werden können oder wollen.

- Stand November 2025 waren 4.884 Personen im städtischen Sofortunterbringungssystem.

Landeshauptstadt
München

Das Stadtbezirksbudget im Stadtbezirk 15

In 2025 wurden im Bezirk Trudering-Riem
über das Stadtbezirksbudget

59 Projekte gefördert mit einem Finanzvolumen
von insgesamt rund **138.000 Euro.**



Zum Beispiel:

- Theaterstücke für junges Publikum
- Neues Zelt für Burschenverein
- Integrative Weihnachtsfeier für Kinder
- Orgelkonzert

Nutzen Sie das Stadtbezirksbudget, um in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Mehr erfahren? **muenchen.de/stadtbezirksbudget**

Landeshauptstadt
München

Mehr Geld für Ihr Stadtviertel – Das Stadtbezirksbudget

Nutzen Sie diese Gelegenheit, in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Der Spielplatz um die Ecke könnte dringend eine neue Rutsche gebrauchen? Ein Platz in Ihrem Viertel würde durch zusätzliche Bänke, Blumen oder Bäume sicher schöner? Oder in Ihrer Straße fehlt es an Fahrradständern?

Kleinere Maßnahmen, mit denen sich das Leben im eigenen Viertel verbessern lässt, können Münchner*innen mit dem Stadtbezirksbudget sehr viel leichter anstoßen.

Denn mit dem Stadtbezirksbudget stehen den Bezirksausschüssen insgesamt rund vier Millionen Euro im Jahr zur Verfügung, um auf Anregungen der Stadtviertel-Bewohner*innen einzugehen.

Das Geld für Maßnahmen in ihrem Viertel oder Zuschüsse für Projekte und Veranstaltungen können Bürger*innen ebenso wie Vereine oder Initiativen beantragen. Ihre Vorschläge für Maßnahmen im eigenen Viertel oder für Projekt-Zuschüsse können Sie unter **muenchen.de/stadtbezirksbudget** online übermitteln.

Sie können Ihren Vorschlag aber auch direkt im Rathaus einreichen – persönlich, per Post oder E-Mail:

Direktorium, Abteilung für Bezirksausschussangelegenheiten
Rathaus, Marienplatz 8
80313 München
stadtbezirksbudget@muenchen.de

Nähere Auskünfte zum Verfahren gibt es auch per Telefon unter der einheitlichen Behördennummer 115. Zudem liegen am Einlass Informationsflyer zum Stadtbezirksbudget aus.

Bildnachweis

Alle Fotos © Michael Nagy, LHM

mit Ausnahme von

Folie* 1 (Umrisse)	GeoDaten, Kommunalreferat
Folie 3	MVG, Wolfgang Grolms
Folie 6, 7	LHM/MOR Dobner/Angermann; LHM/MOR
Folie 8, 9	Amelie Niederbuchner
Folie 10	Karte, RBS
Folie 11, 12	Grafiken RKU/ Ludwig, Presse- und Informationsamt
Folie 13, 14	ASZ, Sozialreferat und Stadtjugendamt, Sozialreferat
Folie 15	(unten) Kulturreferat

* „Folie“ bezieht sich hier nur auf die in der Bürgerversammlung gezeigten Folien und nicht auf die so gen. Erklärfolien.